

ICOMOS

INTERNATIONAL COUNCIL ON MONUMENTS AND SITES
CONSEIL INTERNATIONAL DES MONUMENTS ET DES SITES
CONSEJO INTERNACIONAL DE MONUMENTOS Y SITIOS
МЕЖДУНАРОДНЫЙ СОВЕТ ПО ВОПРОСАМ ПАМЯТНИКОВ И ДОСТОПРИМЕЧАТЕЛЬНЫХ МЕСТ



International Day on Monuments and Sites

Haus des Deutschen Sports, Berlin, Kuppelsaal, 1936 von Werner March

Slogan 2016: "Heritage of Sport"

ICOMOS
INTERNATIONAL DAY
FOR MONUMENTS AND SITES
18 APRIL

Mitgliederrundbrief 1/2016

- Brief des Präsidenten an die Mitglieder und Partner von ICOMOS Deutschland
 - Bericht des Vizepräsidenten
- Der Vorstand von ICOMOS DE: Aufgaben, Zuständigkeiten, Ansprechpartner
 - Aktuelles aus den ISC
 - Berichte aus den Arbeitsgruppen
 - Publikationen / Veranstaltungen

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Brief des Präsidenten an die Mitglieder und Partner von ICOMOS Deutschland



Die Jubiläumstagung zum 50. Jahrestag von ICOMOS Deutschland, die wir unter dem Titel „Denkmal – Bau – Kultur. Konservatoren und Architekten im Dialog“ letzten November am Gründungsort des bundesdeutschen Nationalkomitees in Mainz gemeinsam mit der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung Baukultur veranstalten durften, stieß auf ein sehr großes Interesse und fand auch in den Medien eine erfreulich positive Resonanz. Insgesamt bot die internationale Tagung, die sich als vorbereitender Beitrag zu dem geplanten European Cultural Heritage Year 2018 (ECHY 2018) verstand, ein uneingeschränktes denkmalfachliches Plädoyer für den behutsamen Umgang mit jungen und oftmals umstrittenen Zeugnissen der Architektur- und Stadtbaugeschichte, das durch eine Reihe gelungener Beispiele aus der Sanierungs- und Modernisierungspraxis in Deutschland und im europäischen Ausland illustriert wurde. Für die ausgezeichnete Zusammenarbeit vor Ort danken der alte und neue Vorstand von ICOMOS Deutschland der Landesarchitektenkammer und der Landesdenkmalpflege sowie dem Zentrum Baukultur Rheinland-Pfalz sehr herzlich, ebenso der Bundesstiftung Baukultur und Reiner Nagel für die aktive Förderung des Dialogs zwischen Baukultur und Denkmalkultur. Besonders erfreulich war der Zuspruch, den der gemeinsam mit der Hochschule Trier, Fachrichtung Architektur, dem Arbeitskreis Theorie und Lehre der

Denkmalpflege e.V. und der Wüstenrot Stiftung ausgelobte Wettbewerb „from 60 to 90 – studentische Plädoyers zur Erhaltung des architektonischen und städtebaulichen Erbes der Vorwendezeit“ erfahren hat. Stellvertretend für alle Mitwirkenden sei namentlich Oskar Spital-Frenking und der Wüstenrot-Stiftung gedankt sowie den Juroren, ohne deren Engagement diese gelungene Deutschland-Premiere eines ICOMOS-Studentenwettbewerbs nicht zustande gekommen wäre.

Die Verabschiedung eines Briefes der ICOMOS-Mitgliederversammlung an die verantwortliche Stadtspitze in Mainz zur erhaltenden Sanierung des Mainzer Rathauses von Arne Jacobsen und Otto Weitling bildete den engagierten Abschluss einer rundum gelungenen Jubiläumsveranstaltung und hoffentlich einen Beitrag zu definitiven Rettung dieses außergewöhnlichen Kommunalbaus und Nachkriegsdenkmals.

Die Jahresmitgliederversammlung 2015 von ICOMOS Deutschland stand ganz im Zeichen des Jubiläums und der Vorstandswahlen. Allen zwölf Mitgliedern, die sich für den siebenköpfigen Vorstand von ICOMOS Deutschland wieder oder neu zur Wahl gestellt haben, danke ich sehr herzlich für dieses großartige Engagement. An Ioana Cisek und John Ziesemer geht mein Dank für die umsichtige Vorbereitung und Durchführung der Vorstandswahlen. Allgemein wurde die im Vorfeld ermöglichte Kurzpräsentation der Kandidaten auf unserer Website positiv aufgenommen.

Die auf der Mitgliederversammlung von ICOMOS Deutschland mit großer Mehrheit verabschiedete Anpassung und Erhöhung der Mitgliedsbeiträge ist mit dem Jahr 2016 in Kraft getreten und weithin akzeptiert worden. Für dieses Verständnis danke ich sehr. Wir haben damit unsere Arbeitsfähigkeit verbessert und auch die Planbarkeit unserer Vorhaben erhöht. Die Bundesbeauftragte für Kultur und Medien hat diese „Selbsthilfe“ ebenfalls gewürdigt und eine moderate Erhöhung des Mittelansatzes für ICOMOS Deutschland eingepplant.

Mit dem Start ins neue Jahr haben sich für die Geschäftsstelle von ICOMOS Deutschland wichtige Neuerungen ergeben. Ioana Cisek ist nach elf Jahren in den Ruhestand gegangen. Für ihre Umsicht und ihr großes Engagement sei ihr aufs Herzlichste gedankt. Ihre Nachfolgerin ist Aurelia Ziegenbein, kaufmännische Assistentin und Juristin, die wir herzlich willkommen heißen. Die Geschäftsstelle ist im Januar von München nach Berlin umgezogen und mit ihr auch der langjährige wissenschaftliche

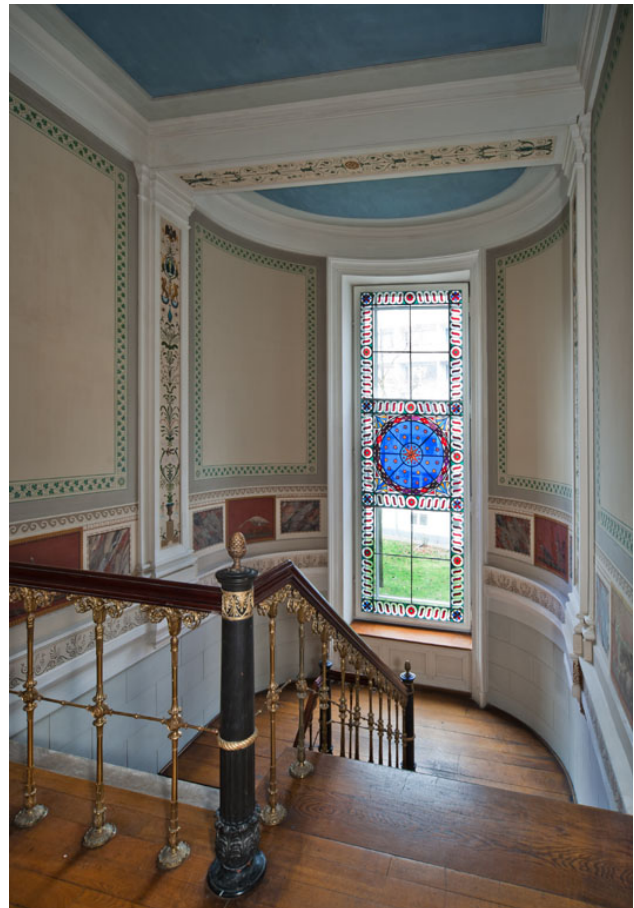
Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Mitarbeiter John Ziesemer, dem wir einen guten Start in der Hauptstadt wünschen. Die neuen Büroräume befinden sich im Nicolaihaus auf der Spreeinsel, das zu den ältesten und besterhaltenen Bürgerhäusern in der historischen Mitte von Berlin zählt und mindestens auf das 17. Jahrhundert zurückgeht. Unter dem Aufklärer Friedrich Nicolai, der das Anwesen 1787 erwarb und als Wohnhaus und Geschäftshaus für die 1713 gegründete Nicolaische Verlagsbuchhandlung herrichten ließ, entwickelte sich das Haus Brüderstraße 13 zu einem Zentrum der Salonkultur der Berliner Klassik, in dem berühmte Zeitgenossen des „Gelehrten Berlin“ und Besucher aus ganz Deutschland ein und aus gingen. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs diente der wiederaufgebaute Barockbau als Sitz des zentralen Instituts für Denkmalpflege der DDR und erwies sich als ein wichtiger historischer Ankerpunkt inmitten der sozialistischen Umgestaltung des Zentrums der Hauptstadt der DDR. Aus dieser Zeit stammt auch das Karl Friedrich Schinkel zugeschriebene Weydinger-Treppenhaus, das bereits in den 1930er Jahren der NS-Planung für die Welthauptstadt Germania im Weg gestanden und in das frühklassizistische Ermeler-Haus an der Breiten Straße transloziert worden war, ehe es in den 1960er Jahren der sozialistischen Hauptstadtplanung durch einen erneuten Ortswechsel und modifizierten Einbau in das Hofgebäude des Nicolaihauses entgehen konnte. 2011 hat die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Anwesen nach längerem Leerstand erworben und die behutsame Sanierung zur Berliner Repräsentanz und zum Schaufenster der Stiftungstätigkeit in der Hauptstadt aufgenommen. Die feierliche Eröffnung des Hauses der Denkmalkultur fand im Beisein von ICOMOS-Repräsentanten am 18. März 2016, dem 383. Geburtstag von Friedrich Nicolai, statt. Für den Sommer ist die Fortsetzung der legendären Hoffeste geplant, mit denen schon das DDR-Institut alljährlich Kollegen und Freunde der Denkmalpflege aus nah und fern im Nicolaihaus zusammenführte. Die konstituierende Sitzung des neuen Vorstands von ICOMOS konnte im Februar bereits im Nicolaihaus stattfinden.

Aus Anlass des Umzugs der Geschäftsstelle lädt das Berliner Büro am ersten Sonntag im Juni 2016 (5. Juni), dem deutschen UNESCO-Welterbesonntag, zu einem Tag der offenen Tür ein. Neben Besichtigungsmöglichkeiten und Informations- und Publikationsangeboten von ICOMOS ist ein Reigen von Vorträgen geplant, in denen ICOMOS-Experten aus Deutschland über ihre Arbeit an gefährdeten außereuropäischen Welterbestätten in Bamiyan, Bangkok und Nepal berichten.



Weydinger Treppenhaus (Karl Friedrich Schinkel zugeschrieben) im „Nicolaihaus – Haus der Denkmalkultur“. Geschäftsstelle von ICOMOS Deutschland seit Januar 2016.

Die Beratung und Unterstützung von Welterbestätten und Welterbeinitiativen in der Bundesrepublik Deutschland zählt von Beginn an zu den Kernaufgaben von ICOMOS Deutschland. Zum internationalen Denkmaltag (18. April) richteten die Wissenschaftsstadt Darmstadt, das Deutsche Nationalkomitee von ICOMOS und das Landesamt für Denkmalpflege Hessen vom 17. bis zum 19. April 2016 eine internationale Konferenz aus zum Thema „Eine Stadt müssen wir erbauen, eine ganze Stadt!“ – Die Künstlerkolonie Darmstadt auf der Mathildenhöhe.

Unter dem Titel „Wasserbau und Wasserkraft, Trinkwasser und Brunnenkunst – Die Augsburger Nominierung für das UNESCO-Welterbe im internationalen Vergleich“ veranstaltet die Stadt Augsburg eine öffentliche Fachtagung vom 11. bis zum 13. April 2016, an deren Vorbereitung die Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege von ICOMOS Deutschland und TICCIH Deutschland beteiligt waren. Am 13. April bin ich zu einer Podiumsdiskussion „Erlebnis Welterbe – Kulturtourismus in Welterbestätten“ nach Mecklenburg-Vorpommern in das Residenzenensemble Schwerin eingeladen.

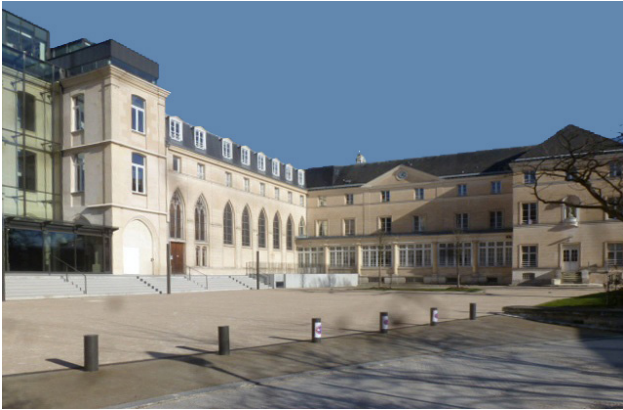
Prof. Dr. Jörg Haspel

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin
Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de

Bericht des Vizepräsidenten: Frühjahrssitzung des ICOMOS-Boards in Charenton-le-Pont

Die traditionelle Frühjahrssitzung fand vom 4. bis 9. März 2016 in Charenton-le-Pont statt, dem Sitz des Internationalen Sekretariats. Drei Schwerpunkte standen dabei auf der Tagesordnung: „Rekonstruktion“, „Young Professionals“ und die 2014 in Florenz verabschiedeten neuen Statuten von ICOMOS.



Die Médiathèque de l'Architecture et du Patrimoine in Charenton-le-Pont, seit Mai 2014 Sitz des Internationalen Sekretariats von ICOMOS.

Den Auftakt bildete ein gemeinsam mit der Generaldirektorin Marie-Laure Lavenir vorbereiteter Workshop zu „Post-Trauma Reconstruction“. Nach dramatischen Berichten aus Nepal, Syrien und Japan referierten Gäste aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zur ethischen Problematik von Rekonstruktionen. Arbeitsgruppen vertieften die Problematik, die Ergebnisse wurden im Plenum vorgestellt. Ein abschließender Bericht mit Schlussfolgerungen ist in Vorbereitung.

Ebenfalls als Workshop strukturiert war die Diskussion um den Mitgliedsstatus von Studenten und jungen Fachleuten. Hier liegt ein Aktionsplan vor, der in Kürze an alle nationalen und internationalen Komitees verschickt wird. Neben der Einrichtung einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Amel Chabbi (Vereinigte Arabische Emirate) ist u. a. vorgesehen, den Nationalkomitees die Wahl eines „Young professional“ in den Vorstand spätestens bis 2018 zu empfehlen.

In den neuen Statuten hatten unklare Formulierungen innerhalb einigen Paragraphen zu kontroversen Interpretationen hinsichtlich der Ausrichtung der jährlichen Generalversammlungen, zum Wahlprozedere und zu den Kandidaturen geführt. Die Vorschläge zu den angestrebten Änderungen werden Anfang April an alle Mitglieder versandt und sollen im Oktober 2016 in Istanbul im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung verabschiedet werden. Das jährliche Treffen der Europagruppe von ICOMOS wird am 6. und 7. Juni 2016 in Athen stattfinden. (ChM)

Bericht: Gemeinsame Tagung des ISC Theo Phil und ISC 20C, Florenz, 10. bis 13. März 2016

Unter dem Titel „Modern Heritage – Identifying, Assessing and Managing its Protection and Conservation“ trafen sich Anfang März Vertreter des International Scientific Committee for Theory and Philosophy of Conservation and Restoration und des International Scientific Committee Twentieth Century Heritage (ISC 20C), gefördert durch die Fondazione Romualdo Del Bianco-Life Beyond Tourism, zu einer Tagung, die theoretische und praktische Aspekte des Umgangs mit dem Erbe des 20. Jahrhunderts in das Zentrum der Vorträge rückte.

In drei Sektionen stellten die insgesamt 28 Referenten ihre Erfahrungen zur Diskussion, in der ersten zum Thema der Erfassung, Beurteilung und Auswahl des modernen Erbes als schutzwürdiges Denkmal. Hier wurde erwartungsgemäß erneut die Frage nach einer Definition der Moderne aufgeworfen und standen Verfechter eines breiten Denkmalverständnisses denen gegenüber, die eine Konzentration auf sowohl geschichtlich als auch künstlerisch herausragende Beispiele favorisieren. Thematisiert wurden ebenfalls architektonische Fortschreibungen von Denkmälern des 20. Jahrhunderts, die nun selbst denkmalwert sein können, und Konflikte in der Interpretation des sozialistischen Erbes.



Ein höchst umstrittener Weiterbau der Nachkriegsarchitektur: die Staatsoper Unter den Linden in Berlin.

Die zweite und dritte Sektion zielte auf Methoden des praktischen Umgangs mit diesem häufig noch immer umstrittenen Erbe, auf Fragen der Konservierung, der Instandsetzung, des Weiterbaus und der notwendigen Dokumentationen.

Alle Sektionen offenbarten bei einer großen Vielfalt der Methoden und aufschlussreichen, länderspezifischen Fallstudien das grundsätzliche Anliegen der Tagung: der besonderen Gefährdung dieser Zeitzeugen Ausdruck zu verleihen, ihnen durch internationalen Austausch ein notwendiges, größeres Gewicht zu verleihen und eine breite Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren.

Die Publikation des dicht konzipierten Tagungsprogramms ist in Vorbereitung. (Sbr)

Der Vorstand des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS nach den Wahlen vom November 2015**Prof. Dr. Jörg Haspel, Präsident**

Bundes- und internationale Angelegenheiten, Koordination von Organisations- und Grundsatzfragen, Kunsthistoriker und Berliner Landeskonservator.
Regionen/Bundesländer: Berlin, Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt.

Dr. phil. Dr. h. c. mult. ass. prof. Christoph Machat, Vizepräsident

Internationale Kontakte, Mitglied des Boards von ICOMOS und der World Heritage Working Group, Ehrenmitglied des Internationalen Komitees für vernakuläre Architektur CIAV von ICOMOS, Herausgeber von „Heritage at Risk“, Ansprechpartner AG „Shared Built Heritage“, Oberkonservator i. R., Kunsthistoriker.
Regionen/Bundesländer: Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland.

Prof. Dr. Sigrid Brandt, Generalsekretärin

Geschäftsführung, Öffentlichkeitsarbeit, Rundbriefe, Website, Ansprechpartnerin AG „Migration und Erbe“ und „Industrie und Technik-Denkmalpflege“, Kunsthistorikerin.
Regionen/Bundesländer: Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Sachsen.

Prof. Berthold Burkhardt

Sprecher der Monitoring-Gruppe. Die Monitoring Gruppe betreut und berät die Welterbestätten in Deutschland. Prof. em. TU Braunschweig, freier Architekt und Tragwerksplaner mit Schwerpunkt im Denkmalschutz und Leichtbau, Forschungen zur Bautechnikgeschichte.
Regionen/Bundesländer: alle mit eingetragenen Welterbestätten.

Luise Rellensmann M.Sc.

Schnittstelle Architekten / Denkmalpfleger, Young Professionals, Social Media, Freiberufler. Akademische Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Denkmalpflege, BTU Cottbus. Architekturjournalistin.
Regionen/Bundesländer: Berlin, Brandenburg, Bremen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

Prof. Dr. Dipl.-Rest. Ursula Schädler-Saub

Restaurierung in der Denkmalpflege; Konzepte, Methoden und Techniken der Konservierung und Restaurierung, Fragen der Schadensprävention und der Restaurierungsethik; Young Professionals; Ansprechpartnerin AG „Restaurierung“. Professorin an der Fakultät Bauen und Erhalten der HAWK Hochschule in Hildesheim. Restauratorin und Kunsthistorikerin.
Regionen/Bundesländer: Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Niedersachsen.

Prof. Dr. Stefan Winghart

Fragen der archäologischen und städtebaulichen Denkmalpflege. Präsident des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege, Archäologe.
Regionen/Bundesländer: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Sachsen, Schleswig-Holstein.

Geschäftsstelle, Büro Berlin**Aurelia Ziegenbein LL.M.**

Haushaltsangelegenheiten einschließlich Förderantragsverfahren, Mitgliederverwaltung und Mitgliederversammlungen, Korrespondenzen und Kontaktstelle mit ICOMOS International.

Dr. John Ziesemer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Mitherausgeber der Reihe „Heritage at Risk“, Redaktion und Lektorat von ICOMOS-Publikationen, Tagungsvorbereitung, Betreuung der Website, Übersetzungen, Experte für den Bereich Inventarisierung und Erforschung historischer Friedhöfe. Kunsthistoriker.

Ehrenpräsident**Prof. Dr. Michael Petzet**

Bayerischer Generalkonservator i. R., Ehrenpräsident des International Council on Monuments and Sites und des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS, beratendes Mitglied des Boards und der World Heritage Working Group, Leiter der Bamiyan Ad Hoc Mission. Kunsthistoriker.

Berichte aus den ISC – Treffen des Internationalen Komitees für Kulturrouten (CIIC)

Das Treffen des Comité International des Itinéraires Culturels (CIIC) in Madrid vom 16. bis 19. November 2015 mit 30 überwiegend aus Spanisch sprechenden Ländern kommenden Teilnehmern diskutierte zwei Tage lang über eine mögliche Tentativliste für Kulturrouten zur Aufnahme in die Welterbeliste (Vorträge von Mitgliedern zu einzelnen Routen mit anschließender Diskussion), über Fragen der Abgrenzung von Kulturrouten zu Historischen Straßen (hierzu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt) und organisatorische Fragen (u. a. neue Mitglieder, Mitgliederkategorien).

Exkursionen an den folgenden zwei Tagen führten zu Baudenkmalen (Königsschloss La Granja de San Ildefonso; Kloster Santa Maria la Real del Paular) und auf ein noch unverfälschtes Teilstück der Cañada Real Soriana, eine der königlich geschützten Viehtriebsstrecken, die ins 13. Jahrhundert zurückdatieren. Hier wurde u. a. diskutiert, ob diese Strecken Kulturrouten im Sinne der einschlägigen ICOMOS-Charta sind (Vgl. die 2008 angenommene Charter on Cultural Routes http://www.icomos-ciic.org/CIIC/Charter_Cultural_Routes.pdf), oder ob sie als Historische Straßen in einem weiter gefassten Sinn zu verstehen sind.



Purmamarca und der Berg der sieben Farben in der Schlucht von Humahuaca.

Das Konzept der „Welterbe-Routen“ geht auf eine Initiative von 1994 zurück. Eine „Welterbe-Route besteht aus materiellen Elementen, die ihre kulturelle Bedeutung durch den Austausch und multidimensionalen Dialog über Länder oder Regionen hinweg erhalten haben [...] und beispielhaft sind“ (Richtlinien für die Durchführung des Übereinkommens zum Schutz des Kultur- und Naturerbes der Welt, in der Fassung vom Juni 2015). 1993 war der spanische Hauptweg des „Jakobsweges“ in die Welterbeliste aufgenommen worden, 2003 folgte die Schlucht von Humahuaca nahe dem argentinischen San Salvador de Jujuy. (WvT)

Bericht aus der Monitoring-Gruppe: Windenergieanlagen und Weltkulturerbe Hildesheim

Östlich von Hildesheim mit den beiden Welterbestätten Dom und St. Michaelis stehen ca. 6,5 km entfernt auf dem Gebiet der Gemeinden Harsum und Schellerten zwei 115 Meter hohe Windenergieanlagen. Sechs weitere WEA der neuen Generation mit 199 Metern Höhe sollen dort hinzukommen.



Animation (Planungsbüro Seling, Osnabrück) mit Blick über die Mittelallee zur Andreaskirche. Zum Ansehen der Animation Klick auf das Bild.

Die Stadt Hildesheim hat der erforderlichen Änderung der Flächennutzungspläne zunächst nicht zugestimmt, weil „eine erhebliche Beeinträchtigung der Panoramaansicht des Weltkultur-Erbes nicht auszuschließen ist.“ Der von der Bauherrin der WEA veranlasste „Kulturlandschaftliche Fachbeitrag“ (KuG/Christian Wiegand, Hannover 2015) sieht in den neuen WEA weder eine Gefährdung des Welterbestatus noch eine unverträgliche Beeinträchtigung der Stadtlandschaft.

Die hierzu von der Stadt Hildesheim angeforderte ICOMOS-Stellungnahme betonte vor allem die Beeinträchtigung des bislang fast ungestörten Anblicks der St. Andreaskirche durch die neuen WEA. Die Kirche gehört neben den beiden Welterbestätten zu den herausragenden Kulturdenkmalen der Stadt. Dass sie in der Begründung zur Pufferzone nicht erwähnt wurde, spricht nicht gegen ihren außerordentlichen Wert für die Stadtlandschaft. Wenn auch der Welterbestatus wohl nicht gefährdet würde, so ist die vom Moritzberg aus wahrnehmbare Stadtsilhouette als schützenswert zu beachten und würde durch die WEA erheblich beeinträchtigt. Die neuen, höheren WEA fügen der Stadtlandschaft in der Sichtachse über die Mittelallee zur St. Andreaskirche ein Element hinzu, das viel auffälliger in Erscheinung treten wird als die alten WEA. Wie Fotosimulationen verdeutlichen, gerät die Kirche durch den Kulisseneffekt in einen meist bewegten Nebel rotierender Propeller, die ihrerseits zu einer erheblichen Horizontverschmutzung und einem Strukturbruch in der Ästhetik des vom Moritzberg aus wirklichen Stadtbildes führen. Der Konflikt soll in einem Gespräch aller Beteiligten beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur entschieden werden. (FH)

Abbruch des Aufbruchs. Von Claas Gefroi

Die Würfel sind, so scheint es, gefallen. Die Hamburgische Bürgerschaft mit rot-grüner Mehrheit beschloss am 31. März 2016, dem Verkauf des City-Hofs an einen Investor zuzustimmen, der ihn abreißen und durch einen Neubau ersetzen will.

Die von dem Hamburger Architekten Rudolf Klopheus geplanten, 1957 gleich neben dem nun zum Welterbe erhobenen Kontorhausviertel errichteten Bauten waren einst ein Fanal des modernen Wiederaufbaus, eine weithin sichtbare Landmarke am Eingang der Innenstadt. Die Stadt hat sie in den folgenden Jahrzehnten systematisch heruntergewirtschaftet. Die Lochfassaden mit schneeweißen Leca-Keramikplatten und bündig eingesetzten kleinformatigen Fenstern spielten wunderbar mit den Motiven der dahinterliegenden Kontorhäuser und waren von hamburgischer Solidität und Dezenz. Weil einzelne Elemente abbrechen, ließ die Stadt in den siebziger Jahren die Fassade mit grauem Eternit überdecken. Es blieb bis heute die städtebauliche Geste, mit der Querstellung der Bauten den Raum zum benachbarten Kontorhausviertel zu öffnen.



Der Hamburger City-Hof kurz nach seiner Fertigstellung.

2013 wurden von städtischer Seite zeitgleich mit der Unterschutzstellung die Weichen für einen Abriss gestellt. Nach den Vorgaben der Verkaufsausschreibung soll die offene Stadtstruktur einem achtstöckigen Backsteinblock weichen, der das Kontorhausviertel nach Osten schließt. Das intransparente Verfahren führte zu mehrfachen nationalen Protesten, die rot-grüne Regierung setzte sich dennoch durch.

Der Preis ist hoch: Es geht nicht nur ein bedeutendes Bauwerk innerhalb der Pufferzone des Weltkulturerbes verloren, sondern wird auch die Glaubwürdigkeit von Politik und Verwaltung in Frage gestellt. Die Stadt wird ihrer gesetzlich verankerten Vorbildfunktion nicht gerecht und misst im Denkmalschutz mit zweierlei Maß. – Der Autor ist freier Architekturjournalist in Hamburg.

Heimat Europa und das „European Cultural Heritage Year (ECHY) 2018“

Die Europäische Union ist derzeit mit vielfältigen Veränderungen konfrontiert. Das globale Umfeld verändert sich rasch, ausgehend von der anhaltenden Flüchtlingskrise und terroristischer Bedrohung bis zu den aufstrebenden Schwellenländern u. a. in Asien und die Entwicklung einer multipolaren Welt mit globalen Akteuren. Auf der anderen Seite steht die EU weiteren, großen Herausforderungen im Innern gegenüber, wie einer Vertrauenskrise unter den Bürgern, zunehmendem Populismus und Euroskeptizismus und mangelnder Solidarität zwischen den Mitgliedstaaten.



Ein Wesenskern des Konzepts zur Stärkung der europäischen Idee und deren Umsetzung in den Köpfen und Herzen von uns Europäern ist die (Rück-)Besinnung auf eine der derzeit wenigen, dennoch augenscheinlichen Gemeinsamkeiten in Europa, unser so vielfältiges kulturelles Erbe als wesentlicher Bestandteil unserer gemeinsamen europäischen, nationalen, regionalen sowie lokalen Identität.

Unter dem Motto „Sharing Heritage“ sind alle Europäer aufgerufen, ihr individuelles und unser gemeinsames kulturelle Erbe Europas zu entdecken, zu erfahren und zu erleben. Alle sind herzlich eingeladen, ihren kulturellen Hintergrund innerhalb des „Europäischen Kulturerbejahrs (ECHY) 2018“ aktiv einzubringen und wahrzunehmen. Das in den kommenden Tagen vom Präsidenten der EU, Jean-Claude Juncker, in engster Absprache mit dem Präsidenten des EU-Parlaments, Martin Schulz, MdEP, verkündete „ECHY 2018“ wird alle Formen des kulturellen Erbes erfassen. Unser gebautes Erbe sowie unser archäologisches Erbe dienen dabei als Ausgangspunkt, da sie eine einzigartige Gelegenheit insbesondere für Kinder und Jugendliche bieten, Geschichte und Kultur direkt und als Teil des täglichen Lebens zu erleben.

Die Begeisterung für das „ECHY 2018“ ist erfreulich groß. Zunehmend werden aus dem Kreis der Bürgerschaften kreative, tragfähige und umsetzbare Programmideen und -vorschläge vorgelegt. Dies möge Ansporn für uns alle sein, hier nicht inne zu halten, sondern aktiv und fantasievoll weiter an und für unser gemeinsames, eben auch Europäisches Kulturerbe zu wirken und arbeiten. (WKG)

Veranstaltungen



„Eine Stadt müssen wir erbauen, eine ganze Stadt!“ – Die Künstlerkolonie Darmstadt auf der Mathildenhöhe
Tagung von ICOMOS Deutschland, der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen. Darmstadt, 17. bis 19. April 2016

ICOMOS DE zum deutschen UNESCO-Welterbesonntag 2016: „Sharing World Heritage“

Workshop und Tag der offenen Tür in der neuen Geschäftsstelle von ICOMOS DE. Mit Beiträgen und Diskussionen zum gefährdeten Welterbe im Ausland. Brüderstraße 13, Nicolai-Haus. Berlin, 5. Juni 2016, ab 13 Uhr

Türken in der Hansestadt

Workshop der AG Migration und Erbe. In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Denkmalschutz in der Patriotischen Gesellschaft von 1765 Hamburg anlässlich des Symposiums „Denkmalpflege für die Stadt der Zukunft“. Hamburg, 24./25. Juni 2016

2000 year Shared Built Heritage in Central Europe – Border Region Germany-France-Luxemburg

Study Tour. ICOMOS International Scientific Committee on Shared Built Heritage German National Committee. In cooperation with the national committees of ICOMOS Germany, France and Luxembourg.

4. bis 12. September 2016

The cultural landscape of the Wendland circular villages. Conservation and rehabilitation of the vernacular heritage

Konferenz des ISC CIAV in Zusammenarbeit mit ICOMOS Deutschland, dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege Hannover, der Samtgemeinde Lüchow (Wendland) und der BTU Cottbus-Senftenberg.

Lübeln, Wendland, 28. September bis 2. Oktober 2016

Vorbereitende Denkmalpflege für die Stunde null – archäologische Stätten nach der Katastrophe

Internationale Fachtagung zur Archäologie, in Verbindung mit dem DAI, EAC und der DASL. Anlässlich der denkmal Messe, Leipzig, 10. bis 12. November 2016

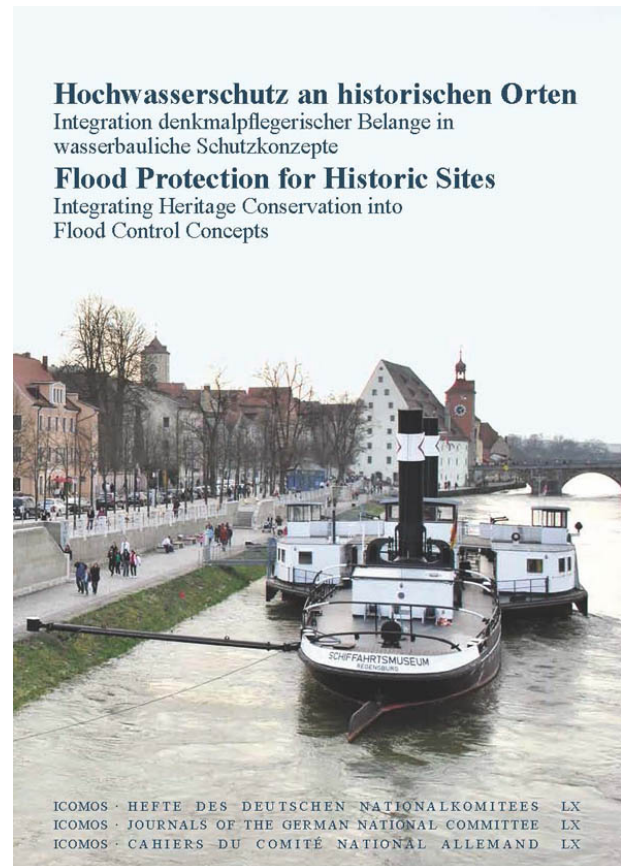


Jahresmitgliederversammlung ICOMOS DE

Die ganztägige Mitgliederversammlung soll genügend Zeit für Diskussionen bieten und als Schwerpunkte die Arbeitsmöglichkeiten und Initiativen innerhalb von ICOMOS DE und ICOMOS International thematisieren. Die bestehenden ISCs und AGs sowie mögliche Initiativen erhalten Gelegenheit, sich vorzustellen; Initiativen zur Neubildung von AGs bzw. Regionalgruppen von ICOMOS Deutschland sind ebenfalls möglich. Im Übrigen umfasst die Tagesordnung die laut Satzung bzw. Vereinsrecht erforderlichen Berichte, Anträge und Entscheidungen über künftige Vorhaben.

Berlin, 5. November 2016

Neue Publikationen



Thomas Will, Heiko Lieske (Hrsg.): Hochwasserschutz an historischen Orten. Integration denkmalpflegerischer Belange in wasserbauliche Schutzkonzepte (ICOMOS – Hefte des Deutschen Nationalkomitees LX), Berlin 2015, ISBN 978-3-945880-05-0.

Besuchen Sie uns auf Facebook.

www.facebook.com/icomosde

Impressum

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS, Redaktion: Sigrid Brandt.

Autoren: ChM (Christoph Machat), Sbr (Sigrid Brandt), WvT (Werner von Trützschler), FH (Frank Pieter Hesse), WKG (Wolfgang Karl Göhner).

Bildnachweis: Titel: Wolfgang Bittner, Landesdenkmalamt Berlin; Foto Jörg Haspel: Kristina Schäfer, Mainz, November 2016; Weydinger-Treppenhaus: Wolfgang Bittner, LDA Berlin, Dezember 2015; Bericht TheoPhil und ISC20C: Marion Schöne, 2008, Beitrag WvT: Marianoceowski, Juni 2005, <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/aa/Jujuy-Purmamarca-P3120033.JPG>, Beitrag FH: Planungsbüro Selting, Osnabrück; Beitrag Claas Gefroi: Hamburgisches Architekturarchiv; Foto Darmstadt: Nikolaus Heiss.

www.icomos.de. April 2016.

Deutsches Nationalkomitee von ICOMOS e.V.

Geschäftsstelle: Brüderstraße 13, 10178 Berlin

Telefon +49(0)30 80493 100, Fax +49(0)30 80493 120, e-mail: icomos@icomos.de